

KAÖ-Pressemeldung

Wien, 19. März 2010

KAÖ fordert klare Konsequenzen und präventive Maßnahmen nach Missbrauchsfällen

Die Katholische Aktion Österreich (KAÖ) ist erschüttert über die vielen Missbrauchsfälle und Gewalttaten die durch Priester und Ordensleute der Katholischen Kirche verübt wurden. Auch für viele Katholiken und Katholikinnen ist es unverständlich, dass kirchliche Amtsträger vielfach so lange geschwiegen haben und versucht wurde, diese Dinge intern in Stille zu regeln.

Es ist notwendig, genau anzuschauen, was in diesem System falsch gelaufen ist und wie eine Aufarbeitung in Zusammenarbeit mit Fachpersonen, auch von außerhalb der Kirche, geleistet werden kann. Es müssen Wege gefunden werden, solche Vorfälle in Zukunft zu verhindern.

Jetzt muss in erster Linie den Opfern die größte Aufmerksamkeit gelten. Die KAÖ begrüßt, dass diese nun in der Lage sind, den Bann des Schweigens zu brechen, sich zu Wort melden, ernst genommen und gehört werden. „Auch wenn solche Verbrechen niemals ungeschehen gemacht werden können, so muss doch von Seiten der Katholischen Kirche alles geschehen, was an Aufarbeitung und Hilfestellung möglich ist“, so Luitgard Derschmidt, Präsidentin der Katholischen Aktion Österreich.

Die KAÖ bekundet aber auch ihre Solidarität mit jenen Priestern und Ordensleuten, die sich nichts zuschulden haben kommen lassen und nun unter einem Generalverdacht stehen. Auch wir als engagierte Laien dieser Kirche sind beschämt und mitbetroffen. „Es muss aber auch gesagt werden, dass ein falsch verstandenes, überzogenes und ungesundes Hierarchieverständnis, das keineswegs dem Evangelium entspricht, solche Vorfälle begünstigte und dazu führen konnte, dass die Opfer schwiegen und Verantwortliche keine entsprechenden Maßnahmen für die Täter eingeleitet haben“, stellt Luitgard Derschmidt fest.

Die KAÖ fordert daher und will auch ihren Beitrag dazu leisten, dass klare Schritte gesetzt werden. Es ist dringend notwendig, die Auswahl der Priesteramtskandidaten vor diesem Hintergrund zu verbessern, die Priesterausbildung zu überdenken und konkrete Maßnahmen in der Priesterbegleitung zu setzen. Ebenso muss die Frage des Pflichtzölibats und die Einstellung der Katholischen Kirche zur Sexualität neu diskutiert werden.

Viele Laien, die sich um einen in der heutigen Zeit lebberen Glauben bemühen und sich für eine den heutigen Anforderungen entsprechend agierende Kirche einsetzen, können den kirchlichen Amtsträgern immer weniger glauben und vertrauen. Die derzeit durchaus aufrichtigen Bemühungen werden leider vielfach nicht mehr ernst genommen und viele verzweifeln an der Kirche. „Auch deshalb ist es wichtig, konkrete Schritte als Zeichen einer Veränderung zu setzen“, meint Luitgard Derschmidt abschließend.

Die Präsidentin der Katholischen Aktion kann alle verstehen, die jetzt an einen Kirchenaustritt denken. Sie weist jedoch mit Nachdruck darauf hin, dass das keine Lösung ist und, dass die daraus resultierenden finanziellen Einbußen der Katholischen Kirche in erster Linie jene treffen werden, die sich im Sinne aller Austrittswilligen engagieren.

Rückfragehinweis:

Dr. Luitgard Derschmidt

Präsidentin der KAÖ

0664/8243769

<http://www.kaoe.at>

--

Katholische Aktion Österreich | Organisationsinformation

Die Katholische Aktion (KA) ist die offizielle Laienorganisation der katholischen Kirche in Österreich. In Verbundenheit mit den Bischöfen verwirklicht sie den Sendungsauftrag der Kirche. In der KA leben Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer ihre Berufung als Christinnen und Christen. Durch unsere Arbeit schaffen wir Räume und Möglichkeiten für Menschen, die in Freiheit und Verantwortung wachsen und andere dazu befähigen. Wir engagieren uns für eine menschenfreundliche und gerechte Welt nach den Maßstäben des Evangeliums. Grundlegend für die Katholische Aktion ist die enge Zusammenarbeit von Laien und Priestern sowie von ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen. Die KA wird von gewählten ehrenamtlichen VerantwortungsträgerInnen geleitet.